

# Siebter Sonntag im Jahreskreis

Γίνεσθε οἰκτίρμονες καθὼς καὶ ὁ πατὴρ ὑμῶν οἰκτίρμων ἐστίν.

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Lk 6,36

Wenn Jesus Seine Jünger anweist, sie sollten ihre Feinde, ja alle, die ihnen Böses tun, lieben, dann klingt das für uns vielleicht unmöglich, unrealistisch und gegen jegliche menschliche Vernunft gerichtet.

Was Jesus aber wirklich meint mit dieser Aufforderung, können wir anhand des Beispiels von David verstehen, das uns die erste Lesung aus dem ersten Buch Samuel vorgestellt hat: David ist in einer Situation, die die Chance seines Lebens sein könnte! König Saul, der aus Eifersucht David ans Leben gehen will, liegt schlafend und schutzlos inmitten seines ebenfalls schlafenden Kriegslagers. Die Lanze liegt neben ihm, man müsste sie nur nehmen, Saul töten und so dessen üblem Treiben ein Ende setzen – mehr noch: So könnte David direkt die Königswürde ergreifen und seine Karriere besiegeln. Aber David entscheidet anders. Obwohl ihm ganz bestimmt all diese Gedanken durch den Kopf gehen, springt er über den eigenen Schatten und lässt Saul am Leben. Da gehört viel Kraft zur Selbstüberwindung dazu, da muss das eigene Ego zurückstecken. David überlässt die Sache nicht dem eigenen Willen, sondern dem Willen Gottes – „dein Wille geschehe“, wie wir bald im Vaterunser gemeinsam beten werden.

Es geht nicht darum, die Feinde und Widersacher im Sinne der Emotion zu lieben, sondern in einem Sinn, der sich durch den Kernsatz unseres Evangelienabschnitts erschließt: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“

Wer von uns verzeiht sich nicht oft und oft selbst die eigenen Fehler? Und wer hofft nicht, dass Gott ihm / ihr gegenüber gnädig und barmherzig ist? Das wird dann schon im Blick auf die Mitmenschen schwerer, natürlich besonders denen gegenüber, die einem so richtig übel mitgespielt haben. Aber wenn ich mir selbst gegenüber barmherzig sein kann, dann soll ich es auch den anderen gegenüber sein, so deutet es auch die Goldene Regel an, die wir ja im Evangelium auch gehört haben (Was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut auch ihr ihnen!).

Letztlich geht es immer wieder darum, dass ich meinen Willen, meine Pläne und Vorstellungen hintanstelle und mit dem „dein Wille geschehe“ wirklich ernst mache. Das bedeutet Selbstüberwindung, da muss ich über meinen Schatten springen, da soll ich mich nicht selbst zu wichtig nehmen. Schwer? Nur für jemanden, der nicht glauben kann oder will, dass Gottes Wille für uns Menschen unendlich viel besser ist, als wir es uns selbst wünschen könnten!

# FÜRBITTEN

Gott, unser Vater, ist barmherzig. Ihn wollen wir bitten:

## ***Dein Wille geschehe.***

- Wir bitten dich für alle Glieder der Kirche: Lass sie in Wort und Tat deine Güte und Menschenfreundlichkeit leben.
- Für unseren Papst Franziskus: Schenke ihm Gesundheit, damit er weiterhin sein Amt ausüben kann.
- Für die Opfer von Krieg und Terror auf der ganzen Erde: Lass sie Wege des Friedens finden.
- Rüttle die Herzen der Kriegstreiber auf und lass sie umkehren zu Frieden und Gerechtigkeit.
- Wir beten für die, die uns Böses angetan haben: Sei du ihnen barmherzig und lehre uns, selbst barmherzig zu sein.

Guter Gott und Vater, wir danken dir für deine Liebe, die du uns schenkst durch Jesus Christus, unseren Herrn.